



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 1/4 Sgr. Inverlangung für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Breiten 1/4 Sgr.

Erpedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 305. Mittag-Ausgabe.

Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Treweandt.

Mittwoch, den 4. Juli 1866.

Vom Kriegsschauplatz.

I.

Weslar, 2. Juli. Um 1 Uhr rückten etwa 4000 Mann Infanterie und Jäger mit 6 Geschützen vom Corps des Prinzen Alexander von Hessen in die Stadt. Sie requirirten 2100 Flaschen Wein, 4200 Portionen Fleisch, 800 Brote, 200 Rationen Fourage, 20 Centner Hafer und 12 Centner Heu.

Das Telegraphen-Büreau wurde bis 7 Uhr von einem Truppen-Commando besetzt gehalten, aber nicht zerstört.

Die süddeutschen Truppen verließen in der Zeit zwischen 4 und 7 Uhr Nachmittags an demselben Tage in einzelnen Abtheilungen die Stadt, sämmtlich in der Richtung auf Siegen zu. (Amtlich. Weitere Ausföhrung der im Morgenbl. mitgetheilten Depesche.)

Mainz, 28. Juni. [Oesterreichische Truppen.] Die „A. Z.“ enthält nachstehenden Bericht, welcher die Besetzung der durch Bundesbeschluss neutralisirten Bundesfestung Mainz durch Oesterreichische und andere Truppen — also eine Verletzung der Neutralität — feststellt: „Bei der Rührigkeit, mit welcher die preussischen Truppen in unserer Nachbarschaft Bahnhöfe und Gegenden unsicher machen, leben wir hier in Mainz trotz unserer Wälle in einer fortwährenden Unruhe, die zum großen Theil in der Anwesenheit der von früheren preussischen Offizieren commandirten 2000 Weimarer, sowie in der Schwäche der Besatzung überhaupt begründet war. Heute Nacht nun rückten von Höchst und Frankfurt zwei Bataillone Oesterreicher und ebenso viele Hessen hier ein, empfangen von dem Jubel der durch Gerüchte von einem Ueberfalle der Preußen in Bingen alarmirten Bevölkerung. Die Truppen campirten auf den Plätzen und Straßen.“

II.

Wien, 30. Juni. [Amtlicher Oesterreichischer Bericht.] Die amtliche „Wien. Z.“ schreibt:

„Die vom Hauptquartier der I. L. Nordarmee im Laufe des gestrigen Tages hier eingetroffenen Nachrichten sind vollkommen befriedigend und geben uns folgendes Bild:

Sämmtliche unter dem Befehle des FML. Benedek stehenden Armeecorps befinden sich in den Positionen, welche ihnen nach dem ursprünglich festgelegten und durch keine Ereignisse geänderten Plan angewiesen wurden. Einzelne dieser Armeecorps sind auf dem Marsch nach ihrem Bestimmungsorte vom Feinde angegriffen worden, ohne daß sie indeß dadurch gehindert worden wären, das ihnen vorgesteckte Ziel zu erreichen. Alle die kleineren Gefechte sind von secundärer Bedeutung und haben auf den Operationsplan weder im Ganzen noch im Einzelnen den geringsten Einfluß genommen. Wir müssen das Publikum ersuchen, sich mit dieser nach allen Seiten hin beruhigenden und wie wir wohl nicht erst zu erwähnen brauchen, vollkommen wahrheitsgetreuen Darstellung zu begnügen und seine allerdings begriffliche und gerechtfertigte Unruhe noch kurze Zeit zu zügelndem Gedulde in diesem wichtigen Augenblicke ist uns bezüglich der Details der Märsche, der Dispositionen und militärischen Maßnahmen die vollständigste Neugier mehr als je zur Pflicht gemacht. Die unmittelbar bevorstehende Action, welche das Schicksal von Hunderttausenden zur Entscheidung bringt, erheischt gebieterisch die Vermeidung aller Mittheilungen, welche dem Feinde auch nur den geringsten Anhaltspunkt bieten könnten, seinerseits störende Dispositionen zu treffen.

Das Publikum möge daher in dieser Nervöse eben so wenig ein beunruhigendes Symptom erblicken, als in dem immerhin möglichen Falle, daß wir durch eine kurze Zeit ohne alle Nachricht von unserer Armee sein würden. Die Bedeutung der Action drängt sich eben in dem Erfolge der einen Hauptschlacht zusammen, scheinbar unangenehme Episoden würden diesem Erfolge gegenüber durchaus nicht von Belang sein. Wir wiederholen aber, die Nachrichten von der Armee lauten in jeder Hinsicht befriedigend. Nicht unerwähnt wollen wir übrigens noch lassen, daß der Abgang eines Theiles der wiener Garnison, nicht etwa in Folge eines aus dem Hauptquartier desfalls gestellten Ansinneus erfolgt, sondern eine längst beschlossene Maßregel ist, hervorgerufen durch den Umstand, daß die zum Schutze der Eisenbahn aufgestellt gewesenen Truppen sich successive der Hauptarmee angeschlossen haben, daher die Punkte an der Eisenbahn vorrückt halber von nachrückenden Truppen besetzt werden müssen.

Der Feind hat gestern gegen Wildenschwert eine Demonstration vorgenommen, sich aber alsbald zurückgezogen, als er den Ort von Oesterreichischen Truppen besetzt fand. Von einer Besetzung Senftenbergs durch preussische Truppen ist an maßgebender Stelle hier nichts bekannt.

Ferner bringt die „Wiener Z.“ folgendes amtliche Schreiben Benedek's an den ersten General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers Grafen Grenneville:

Hauptquartier Josephstadt, 28. Juni.

Im Nachhange zu meinem telegraphischen Berichte vom Abend des 27. bezüglich der Gefechte bei Bobol und Stalitz beehre ich mich Ew. Excellenz auch über jene Begebenheiten in Kenntniß zu setzen, welche im Laufe des 27. bei Trautenau verliefen.

Die Meldung hierüber vom 10. Armeecorps langte heute um halb 2 Uhr Morgens hier an.

Um 6 Uhr Morgens des obengenannten Tages fand die Avantgarde, Brigade Oberst Mondel, des von Schurz in der Vorrückung begriffenen Armeecorps Trautenau besetzt und schritt zum Angriff.

Der Kampf war lebhaft und wurde nach und nach von allen Truppen des Armeecorps genährt. Nach Auslage der Gefangenen sollen es 3 Brigaden des 1. Corps gewesen sein, die der Gegner zur Verhinderung seiner Stellung nach und nach in's Gefecht warf. Nach heftigem und blutigem Kampfe war um 9 Uhr Trautenau in unserer Gewalt, doch dauerte das Gefecht, obwohl schwach, noch zur Zeit der Abfindung des Gefechtsberichtes — neun Uhr — fort.

Nachdem sich das 10. Armeecorps so in der Stellung bei Trautenau festgesetzt hatte, erfuhr FML. Gablenz auf vertraulichem Wege, daß der Feind um 4 Uhr Nachmittags eine starke Brigade gegen Eipel entsendet habe, um ihn in Flanke und Rücken zu bedrohen, und bezog hierauf, um dem Feinde auch dort die Spitze zu bieten, unter Rücklassung von nur einer Brigade zur Abwehron von Trautenau selbst, mit den übrigen Theilen des Armeecorps die Position auf den Höhen unmittelbar südlich von Trautenau, gegen welche Position der Feind keinen ferneren Angriff wagte.

Ferner meldet Benedek unterm 29. Juni: Erzherzog Leopold mit Nierenleiden ernstlich erkrankt; ich habe ihn erjucht, nach Pardubitz abzureisen und sich einige Zeit zu pflegen und zu schonen. Commando des 8. Armeecorps übernimmt GM. Weber. Erzherzog Leopold hat in der gestrigen Affaire bei Stalitz das Commando mit eben so großer Umsicht als Bravour geführt.

○ **Vom sächsischen Kriegsschauplatz, 3. Juli.** [Verwundete. — Schanzarbeiter. — Ein Gefangener.] Heute Früh um 4 Uhr kam der erste Transport Verwundeter in Dresden an. Es waren Soldaten, die an dem siegreichen Kampfe bei Turnau theilgenommen hatten. Kameradschaftlich lagen Preußen, Oesterreicher und Sachsen beisammen. Für Nachmittag ist ein zweiter Transport angelegt; der erste bestand aus 500 Mann. Die Mannschaften sind theils im Cadettenhause, theils im Militärhospital untergebracht. — Da in Sachsen sich nicht Arbeiter genug finden, um für die Preußen Schanzen aufzuwerfen, so sind gestern von Berlin 2000 Arbeiter requirirt worden, welche auf Kosten der Stadt die nöthigen Arbeiten machen. — Heute wurde Professor Lamprecht aus Chemnitz mittelst Militär-Escorte

als Gefangener eingebracht. Lamprecht war Redacteur des „Chem. Tagbl.“, und entwickelte in dieser Eigenschaft sehr antipreußische Meinungen.

Gitschin, 3. Juli, Abends 8 Uhr. Die preussische Armee erfocht einen glänzenden Sieg bei Sadowa, 1 1/2 Meile südlich Miletins. (Wolff's Z. B.)

Gitschin, 3. Juli, Abends 7 Uhr. Sobien ist Se. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha hier eingetroffen.

III.

[Ueber den Kampf bei Nachod] bringt das „Siècle“ einen Bericht Bilbort's. In demselben wird diese Waffenthat als die erste große Schlacht dargestellt, bei welcher der Sieg von Preußen davongetragen wäre. Zu Anfang der Schlacht eröffneten die Oesterreicher das Feuer mit 42 Geschützstücken; die Preußen konnten ihnen anfänglich nur mit 8 Stücken antworten; aber als ihre Artillerie angelangt war und auf dem Plateau Position genommen hatte, hatten sie ihrerseits 94 Geschütze, während der Feind 10 mehr hatte. Der Ober-General, der Kronprinz von Preußen, wohnte von Anfang an der Schlacht mit seinem Generallstabe bei und verließ nicht das Schlachtfeld, ehe der Sieg zu Gunsten der Preußen entschieden war. Mehrere Granaten platzten in seiner Nähe, doch ohne ihn zu vernunden. Den Anblick der Todten schildert der „Siècle“-Correspondent als herzerregend. Alle waren sie von vorn getroffen. „Man kann sich keinen Begriff machen“, sagt er, „von der Kaltblütigkeit, welche diese jungen Soldaten in ihrer ersten Schlacht gezeigt haben. Alle haben sich mit Heldenmuth geschlagen, auch die preussische Cavallerie hat heute ihren Kriegsrühm erworben, und das 37. Infanterie-Regiment, die Füsiliers von Westfalen, haben sich besonders ausgezeichnet.“

Derselbe Correspondent schreibt über die Haltung der Preußen in Böhmen: „Die preussische Armee hat sich auf's Würdigste benommen; ich sage dies hier nicht bloß für Paris, ich sage es auch für Wien. Nicht Eine Kette ward mutwillig geknickt oder abgerissen, kein Glas Bier ohne baare Bezahlung genommen. Die Leute im nördlichen Böhmen trauten ihren Augen kaum. Die Reichen sind entflohen, weil sie glaubten, die Preußen würden stehlen wie die Croaten; die Armen sind geblieben, und die Frauen erscheinen mit zitternder Hand auf der Schwelle des Hauses mit Wasserkrügen; sie bieten dem erschlöpften Soldaten Trinkwasser, um so sein Mitleid zu ersehen. Der Anblick solcher furchtamen alten Großmütterchen, welche den erhitzen Soldaten zu trinken gaben, hat mich oft fast zu Thränen gerührt.“

Trautenau, 3. Juli. Die Oesterreichische Nordarmee hat nach den Erfolgen der preussischen Waffen und nach geschehener Vereinigung der beiden Armeen Ihrer königlichen Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Carl hinter ihren Festungen Josephstadt und Königgrätz Schutz gesucht und scheint dort Stellung nehmen zu wollen. (Wolff's Z. B.)

✉ **Gultschin, 2. Juli.** [Stimmung. — Bahnbau. — Bahnverlehrs. — Paperevision.] Nirgends haben wohl die errungenen Siege der preussischen Waffen eine größere Freude hervorgerufen als hier an der Grenze, wo wir von der Oesterreichischen Proklamation und Ungehorsamkeit förmlich maltrairt wurden. So wurden heute Morgen wieder an allen Straßenecken Ostrau's Plakate angeschlagen, in welchen wiederholt versichert wird, daß die Oesterreichischen Truppen aus allen Gefechen als Sieger hervorgegangen und daß der Gesamtverlust der Oesterreichischen Armee bis jetzt 24 Mann beträgt; dabei 80,000 preussische Gefangene, die Zahl der Todten und Verwundeten mag ich gar nicht nennen. Wie die Oesterreichische Regierung aber bereit ist ein solches Benehmen dem Volke gegenüber verantworten will, dies vermag der Verstand eines preussischen Unterthanen nicht zu begreifen. Fast scheint es, als fähle sich der liebe Oesterreichische Staat schon vom Todeshauche angehaucht und greife jetzt nach allen Mitteln, die der Augenblick ihm einbieht, um das theure Leben — und theuer ist das Oesterreichische Leben gewiß — noch möglichst lange zu fristen. — Nachdem durch die Demolirung der Oberbrücke in Schönbrunn (Nr. 293) den oösterreichischen Industriellen alle Verkehrsmittel abgeschnitten waren, so haben sich die Kohlenbergwerke: Rothschilde, Wilczel, Zwirzina vereinbart, um diese Brücke aus eigenen Mitteln wieder herzustellen, so wie auch die zerstörte Bahnstrecke wieder fahrbar zu machen und wird hieran bereits seit einigen Tagen mit allen zu Gebote stehenden Kräften gearbeitet. Die Rothschilde'sche Gewerkschaft hat die Arbeiter gestellt, die Wilczel'sche macht die Vorarbeiten und die Gewerkschaft Zwirzina liefert das Material. Binnen 14 Tagen soll Alles wieder hergestellt sein. Um vor einer zweiten Zerstörung gesichert zu sein hat man an das Militär-Commando ein Gesuch gerichtet, in welchem man bittet, der Schönbrunner Bahnhof möge späterhin mit Oesterreichischem Militär besetzt werden. Die Oesterreichische Militärbehörde wird es sich aber sehr wohl überlegen, diesem Gesuche zu willfahren, weil dieser Bahnhof von den gegenüberliegenden preussischen Höhen ausgezeichnet beschossen werden kann. — Nach 4tägiger Unterbrechung verließen gestern wieder der Schnellzug zwischen Ratibor und Annaberg. — Seit der oberberger Affaire ist die Oesterreichische Finanzwache aus allen Grenzorten verschwunden. Die Paperevision wird jetzt an der Grenze von den Oestern. Wachmannschaften gehandhabt, aber in einer Weise, die jedem Preußen den Uebertritt verleidet, abgesehen davon, was er drüben noch zu erwarten hat.

IV.

Florenz, 29. Juni. [Ueber die Schlacht bei Custozza. — Lamarmora.] Man klagt, so schreibt man von hier der „A. Z.“, Durando an, er habe die nöthigen Vorsichtsmaßregeln verabräumt und so das erste Armeecorps nutzlos geopfert. Durando's Corps war bestimmt, Peschiera von Verona zu isoliren, und für diesen Zweck viel zu wenig durch die beiden anderen Armeecorps gedeckt. Die Division Cerale rückte ihrerseits wieder zu weit gegen Peschiera vor und wurde nicht genügend von der gegen Verona gewandten Division Sertori unterstützt. Es heißt jetzt auch, Lamarmora werde von seinem Posten als Generalstab's-Chef zurücktreten und ein Armeecorps übernehmen. An die Spitze des Stabes würde General Menabrea treten, von dem also auch der neue Feldzugsplan zu erwarten wäre.

[Freiwillige.] Aus Bari und Barletta werden in diesem Augenblicke auch die letzten Freiwilligen abgerückt sein. Alle gehen nach Brescia, wo auch Menotti Garibaldi bereits eingetroffen.

Garibaldi hatte in diesen Tagen ein merkwürdiges Abenteuer zu bestehen. Nur von einem einzigen Adjutanten begleitet, wanderte er als „Pfadfinder“ in den Alpen umher. Mit einem male sah er 100 Schritte vor sich einen tyroler Schützen als Vorposten einer Oesterreichischen Freiwilligen-Abtheilung stehen. Dieser startete die beiden Antkömmlinge aus der Ferne verbucht an und schien nicht zu wissen, was er aus ihnen machen sollte. Garibaldi aber setzte sich mit der unbefangenen Miene von der Welt auf einen Stein, zog Brod und Käse aus der Tasche und begann mit seinem Begleiter zu frühstücken. Dann trat er langsam und unbesorgt den Rückzug an, ohne daß die Schildwache eine Ahnung bekommen hätte, welche Gelegenheit ihr entgangen war.

[Von der Flotte.] Die Nachricht von einem Unglücke, das die Flotte betroffen, ist ganz grundlos. Das Hauptgeschwader segelt in einer Entfernung von 2—3 deutschen Meilen längs der Küste hin; den linken Flügel bildet eine Abtheilung Kanonenboote, und rechts dampfen einige Aviso's, welche Wache halten.

Goito, 26. Juni. [Der Rückzug von Custozza.] Noch in der heutigen Nacht scheinen die verschiedenen Corps der italienischen Armee eine heftige Rückwärtbewegung begonnen zu haben, deren Zweckmäßigkeit nur schwer zu begreifen ist, da von allen Armeecorps doch bloß das erste und dritte im Feuer gewesen, alle übrigen aber noch intact sind. Lamarmora's Plan ist freilich, alle Corps, die unter Cialdini stehenden mit einbegriffen, nun zu einer einzigen großen Armee zu vereinigen und mit der Reorganisation derselben erst zwischen Piacenza und Cremona auf's Neue zu beginnen. Ob aber durch diese Rückwärtbewegung nicht die Grifenz Garibaldi's gefährdet wird, von dem man hier ganz ohne Nachrichten ist? Auch über Cialdini vernimmt man nicht das Geringste (siehe unten!), es sei denn das absurde Gerücht, er habe den Oesterreichern 10,000 Gefangene abgenommen. Die Oesterreicher haben den Mincio ihrerseits noch nicht überschritten, und sie werden sich wahrscheinlich wohl hüten, dies zu thun. Vor drei Wochen indeß dürfte, wenn nämlich Lamarmora's Plan wirklich ausgeführt wird, die italienische Armee, die sich so brav geschlagen, schwerlich im Stande sein, die Offensive wiederum zu ergreifen. (A. Z.)

[Durando. — Prinz Amadeus.] Die Blätter aus Mailand vom 27. Juni melden, daß die Wunde des Generals Durando sich verschlimmert hat. Der Zustand des Generals ist durch sehr heftige Schmerzen und ein sehr starkes Fieber bedenklicher geworden. — Der „Bungolo“ von Mailand meldet, daß Prinz Amadeus durch Mailand gekommen war, um sich nach der königlichen Villa Monza bringen zu lassen. Sein Wunde ist sehr wenig gefährlich. Die Kugel ist nur durchs Fleisch gegangen und hat an der Brust nichts verlest.

[Cialdini] kam am 27. Juni durch Bologna; er eilte zum Kriegsrathe nach Cremona. Wie sein Heer, so geben auch die Freiwilligen aus Apulien nach Brescia. Menotti Garibaldi kam am 27. durch Bologna mit 4000 Mann. Es steht jetzt aber Zweifel, daß am unteren Po bei Mesola der Uebergang vom Cialdini'schen Corps am 24. Juni begonnen hatte, jedoch nur wie eine Art Recognoscirung. Eine ganze Brigade Infanterie und drei Bataillone Bersaglieri machten den Anfang, indem sie in den Adria-Gau gingen und bis Dienstag dort blieben. Sie rückten bis 18 Miglien weit in Venetien vor; in sechs Ortschaften wehte ihnen auf den Kirchthürmen die Tricolore entgegen; in Adria war der Jubel besonders groß. Oesterreicher waren, mit Ausnahme der Douaniers, nicht zu sehen. Als die Italiener zurückberufen wurden, zogen die compromittirten Venetianer mit ihnen nach Ferrara zurück. Von dem ganzen Cialdini'schen Corps war am 28. Juni nur noch eine Division in Ferrara. — In Folge des bereits erwähnten Kriegsrathes sind ganz wesentliche Veränderungen im italienischen Feldzugsplane beschlossene worden, mit denen die Bewegungen Cialdini's in Verbindung stehen. Es wird jedoch noch einige Zeit erfordern, bis man wieder angriffsweise verfahren kann. Das Beste, was den Italienern geschehen könnte, wäre ein Angriff von Oesterreicher Seite. Die starken Recognoscirungen von Peschiera aus lassen auf einen solchen Entschluß des Erzherzogs Albrecht schließen. Am 30. kamen vier Schwadronen Oesterreicher Husaren auf der rechten Minciosseite auf italienischem Gebiete mit der 3. Schwadron italienischer Lanciers zusammen, zogen sich jedoch nach Verlust von einigen Todten und Gefangenen auf Goito und Rivalta zurück.

[Die Oesterreicher] halten, wie auch die „Lombardia“ von Mailand bestätigt, Bormio besetzt. Indes sind sie, wie der „A. Z.“ gemeldet wird, laut einem in Bern eingetroffenen Berichte nun auch von der tyroler Seite des Tonale nach Bezza in das Val Camonica eingebrochen. Dies ist der Hauptgrund, warum sich die italienische Nationalgarde vor die Ponte Diavolo (also Teufelsbrücke) zurückgezogen hat. Sie befürchtete eben, vom Tonale umgangen zu werden und so zwischen zwei Feuer zu gerathen. In Bormio sollen die Oesterreicher 20 Döfen weggeführt haben mit dem Bemerken, „der Papst werde sie bezahlen.“ Beim Abgange des letzten Berichtes aus dem eidgenössischen Hauptquartier in St. Maria am 27. Juli vernahm man wieder lebhaften Kanonendonner.

Preußen.

Berlin, 2. Juli. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem königlichen Etats-Rath Dr. Fenger den rothen Adler-Orden 2. Klasse mit dem Stern, dem bisherigen Militär-Oberprediger des 7. Armeecorps und Divisions-Prediger der 13. Division, Confistorial-Rath Dr. Schilde an zu Münster den rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Director und ersten Lehrer an der Hebammen-Lehranstalt zu Frankfurt a. D., Geh. Sanitätsrath Dr. Schmidt, den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Major a. D. v. Montbach zu Breslau, dem Polizei-Districts-Commissarius und Polizei-Anwalt a. D. Jantowski zu Pleschen und dem Post-Expedienten und Posthalter, Seconde-Lieutenant a. D. Peters zu Castellau, im Kreise Simmern, den rothen Adler-Orden 4. Klasse, dem Geh. expedirenden Secretär, Landbaumeister Jober im Kriegsministerium, den I. Kronen-Orden 4. Klasse, so wie dem Steuer-Aufsicher Marienfeldt zu Königsberg i. Pr., dem pensionirten Gendarmen Kaps zu Deutsch-Krawarn im Kreise Ratibor und dem evangelischen Lehrer und Rector Wille zu Stargard im Kreise Regenwalde das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem hiesigen Schneidermeister Heinrich Krieger das Prädicat eines königl. Hof-Kleidermachers verliehen.

3. Juli. Se. Majestät der König hat dem Gymnasial-Director Dr. Engelhardt zu Danzig und dem evangelischen Pfarrer und Superintendenten Länger zu Gollme im Kreise Delitzsch den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, den evangelischen Pfarrern Anderson zu Blumenau im Kreise Preuß. Holland, und Hesse zu Jilly im Kreise Halberstadt den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem evangelischen Schullehrer und Organisten Gitschmann zu Schönwald im Kreise Kreuzburg den Adler der vierten Klasse des königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem Schulzen Schönberg zu Eichstätt im Kreise Ostbavelland, dem ehemaligen Gerichtsschöppen Kohrad zu Tarmow im Kreise Ostbavelland, und dem evang. Schullehrer und Rector Gottfried Heiland zu Stampe im Kreise Jülichau das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem kaiserlich russischen Unterthanen, Gymnasialen Woldemar Gottfried Alexander v. Scheibel zu Memel die Rettungsmedaille am Bande verliehen; ferner den bisherigen Beigeordneten und zweiten Bürgermeister Richtsteig zu Gollsch, der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wahl gemäß, als ersten Bürgermeister der Stadt Gollsch unter Verleihung des Titels als Ober-Bürgermeister für die gesammte zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Der Thierarzt erster Klasse Carl August Markwart ist zum Kreis-Thierarzt im Kreise Rosenfeld, Regierungsbezirks Marienwerder, ernannt worden.

Berlin, 3. Juli. [Ihre Maj. die Königin] empfing gestern, in Gegenwart des Gouverneurs und des Commandanten von Berlin, den vom Kriegsschauplatz mit den ersten Siegeszeichen hergesandten Lieutenant v. Raven. Ihre Majestät empfing den Besuch Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Carl und nahm den Bericht der wissenschaftlichen Reise des Professore Lepsius nach Egypten entgegen. (St.-A.)

[Se. Maj. der König] hat, wie man aus dem Hauptquartier Sighow, dem Schlosse des Fürsten Nohan, erfährt, auch jetzt noch nicht die Absicht, die Kammer in Person zu eröffnen, aufzugeben, und wird, sofern es die kriegerischen Verhältnisse nur irgend gestatten, in der Be-

gleitung des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck zu diesem Zwecke vom Kriegschauplatz hier eintreffen.

[Die Frau Kronprinzessin] wird Ende Juli von Heringsdorf nach Potsdam zurückkehren, sich aber darauf zu einem längeren Aufenthalt nach der Besitzung des Fürsten Pückler begeben.

[Das Capitulations-Schreiben des Königs von Hannover.] Nach einer Mittheilung des „Gothaer Tagesblatts“ lautet das Schreiben, in welchem der König von Hannover das Anerbieten macht, sich mit seinem Heere zu ergeben, folgendermaßen:

„Nachdem die hannoversche Armee vorgestern Gelegenheit gehabt, ihre alte Braubour glänzend zu bewähren, und nunmehr sich von dem inzwischen herbeigeleiteten Corps des Generals v. Manteuffel und Oben eingeschlossen sieht, stellt dieselbe heute, der Uebermacht weichen, durch Capitulation ihr Schicksal der Bestimmung des Königs von Preußen anheim.“

[Ueber den König von Hannover] wird der „Leipz. Ztg.“ aus Apolda, einem bekannten thüringischen Fabrikstädchen, am 30. Juni geschrieben: „Heute Vormittag sind Se. Maj. der König von Hannover und der Kronprinz nebst Gefolge mittelst Ertrags von Erfurt hier angekommen und von der Eisenbahn abgegangen. Nach einigem Aufenthalt auf dem Bahnhofe wurde die Reise nach Sena fortgesetzt. Als Ziel derselben wurde Hummelshain genannt.“

[Gradow gegen die „Kreuztg.“] Die „Voss. Z.“ erhält nachstehende Zuschrift: Der Leitartikel in Nr. 147 der „Neuen Preuß. Ztg.“ vom 28. Juni d. J., in Verbindung mit der in der folgenden Nr. 148 enthaltenen, berichtigen Erklärung ist der königl. Staatsanwaltschaft befüßt Erhebung der Anklage wegen „öffentlicher Verleumdung“ (§ 156 des Strafgesetzbuchs) von mir überwiesen worden. Prenzlau, den 1. Juli 1866. Der Ober-Bürgermeister Gradow.

Deutschland.

Δ ∇ Hamburg, 2. Juli. [Scharfe Anordnung. — Verquartierung des westlichen Holsteins. — Aus Skandinavien.] Die hiesige königl. preussische Telegraphenstation verweigert die Beförderung von Privattelegrammen nach Hannover und Sachsen. Als Grund dieser Maßnahme nennt man das Begleiden von Kriegsberichten in fingierten kaufmännischen Depeschen. — Das westliche Holstein hat in diesen Tagen preussische Einquartierung erhalten. Es kommen dabei die beiden Landschaften Dithmarschen in Betracht, also diejenigen holsteinischen Gegenden, in denen verhältnismäßig die ausgeprägte augustinische Gesinnung offenbart wurde. — Die koppenhagener Blätter widerlegen in übereinstimmender Form die Gerüchte von einer skandinavischen Allianz. Nirgend in ganz Skandinavien sei derartiges vorbereitet.

Kiel, 30. Juni. [Marine.] Beim Auslaufen der preussischen Schiffe am Donnerstag gerieth die Corvette „Arcona“ auf Grund, die Corvette „Augusta“ bekam Befehl, dieselbe wieder flott zu machen, beim Ueberwerfen der Trosse gerieth diese unter die Schraube der „Augusta“, so daß diese außer Stande war, den Befehl auszuführen, sondern zurück in den Hafen segeln mußte, worauf dann die „Victoria“ hinausging, die „Arcona“ wieder flott machte und danach wieder zurückkehrte. Gestern Vormittag ging die „Victoria“ hinaus in See. Abends 10 Uhr liefen die Corvetten „Arcona“, „Bertha“ und „Gazelle“ wieder ein und gingen bei Bellevue vor Anker.

Kiel, 30. Juni. [Die Presse. — Entlassungen.] Das „Verordnungsbl. f. d. Herzogth. Schleswig“ macht bekannt, daß die „Kieler Ztg.“ und die „Sph. Nachr.“ wieder in Schleswig zugelassen werden. Letzterem Blatte ist bekanntlich die Beschränkung aufgelegt, keinerlei Nachrichten politischen Inhalts aufzunehmen. — Die Personal-Chronik des „Verordnungsblattes für Holstein“ meldet: „Unter dem 28. Juni d. J. ist der Obergerichtsrath Friedrich Heinrich Otto Jensen von dem bis dahin von ihm bekleideten Amte eines Rathes im holsteinischen Obergericht entlassen, sowie der sonstigen ihm übertragenen amtlichen Functionen enthoben.“ — Dem „Mt. Merkur“ zufolge ist der bekannte Pastor Schrader, Archidiaconus an St. Nicolai, entlassen worden, weil er sich nicht entschließen konnte, den Revers in der von Hrn. v. Scheel-Pfeffen vorgelegten Form zu unterschreiben. Mit seiner Stelle verliert Pastor Schrader zugleich sein Mandat als Abgeordneter der Geistlichkeit.

Wahlen:

Pyritz, Saatzig: v. Schöning mit 195 Stimmen gegen 180, die auf Schulze-Billerbeck fielen, und v. Wangenheim mit 193 Stimmen; Gegencandidat Mühsenbeck-Wachlin erhielt 174 Stimmen.

Demmin, Anclam, Usedom, Wolin, Uckermünde: v. Lobeck-Zarrentin und Landrath Fesov.

Swinemünde: v. Enkevort-Vogelsang.

Radow-Griffenhagen: Oberlehrer Schmidt und Stadtrath Hagen aus Berlin. Gegencandidaten waren die Landräthe Stavenghagen und Corte.

Schubin-Inowraclaw: Gutsbesitzer Falkenberg.

Witzig-Bromberg: Rechtsanwalt Senff, von Bethmann-Hollweg.

Stadt und Kreis Königsberg-Fischhausen: Dr. Rosch mit 346 von 691, v. Forkenbeck mit 363 von 685 und Freih. v. Hoverbeck mit 352 von 662 Stimmen.

Rabiau-Wehlau: Kreisgerichts-Director Latz und Professor John wieder gewählt.

Pr.-Holland, Mohrunge: Graf Kanig und Montecot. Tilsit, Niederung: Landrath Schlenker und Regierungs-rath Zander.

Memel: Landräthe Degen und Schulz.

Danzig, Stadt und Kreis: Rechtsanwalt Roepell, Dr. Kalau von dem Hofe, Gutsbesitzer Plehn wiedergewählt.

Berent-Preuß.-Stargard: Gutsbesitzer Thomsen wieder, Lazewski (Pole) neu gewählt.

Neuhadt-Carthaus: Gutsbesitzer v. Thokarski, Pfarrer Moronksi (Polen), ersterer wieder, letzterer neu gewählt.

Wochum-Dortmund: Dr. Becker und Kaufm. Mezmaier.

Koblenz: Kaufm. Caspers und Kaufm. Rassauf.

Nees: Wasserbau-Inspcctor Willich.

Düren-Jülich: Freih. v. Hilgers.

Hagen: Harfort (Hauptm. a. D.). Sämmtlich wiedergewählt.

Trier: Laug, Rautenstrauch, neu gewählt.

Magdeburg, Stadt mit Neustadt und Subenburg: v. Unruh mit 246 von 325 St., Dr. Hoppe mit 249 von 325 St.

Strasburg: Gutsbesitzer Lystowski auf Milszewo (Pole) mit 97 Stimmen gegen 92, welche auf den deutscherseits gestellten Candidaten fielen.

Stuhm-Marienwerder: Justizrath John, Wendisch.

Thorn-Kulm: Kreisrichter Chomse, Fabrikant Weese.

Vonn: Dr. v. Proff-Frnich, Dr. v. Busen.

Greiffenberg: Landrath v. Rölller-Dobberphal mit 196 von 293 Stimmen und Pastor Euen aus Treptow mit 155 von 267 St. Gegencandidat des letzteren war Baumeister Schulz aus Treptow.

Stralund (Rügen-Franzburg): Landrath v. Hagemeister und Staatsanwalt Hauschild.

Potsdam. Gewählt Oberstloshauptmann Graf Keller mit 117 Stim-

men gegen 18 Stimmen, die auf den Kreisgerichtsrath Klotz (den früheren Abgeordneten) fielen.

Füterbog. Landrath Hoffmann mit 129 Stimmen gegen Krieger.

Prenzlau. Gewählt Herr v. Wedell-Malchow.

Wahlkreis Sternberg. Die Candidaten der Conserbativen sind gewählt: Graf Finkenheim und Herr v. Waldow-Königsvalde.

Wahlr. Kreuzburg-Rosenberg. Gewählt Kammerherr v. Kulod auf Coftau und Graf Bethusy-Huc (beide conserbativ).

Wahlkreis Schweinitz-Striegau. Mit bedeutender Majorität der Stimmen wurden zu Abgeordneten gewählt der Regierungs-Assessor a. D. und Rittergutsbesitzer v. Salisch auf Straglau, Kreis Schweinitz, und der Rittergutsbesitzer v. Unbericht auf Eisdorf, Kr. Striegau, beide conserbativ.

3. Wahlk., 3. Juli. Die Wahlmänner der Kreise Breslau-Neumarkt waren heut Nachm. 1/2 Uhr zur Wahl zweier Abgeordneten versammelt. Für den ersten wurden 451 Stimmen abgegeben, absolute Majorität 226. Es erhielten Stimmen Freiherr v. Kallenborn-Stachau auf Schneide, Kreis Neumarkt, conserbativ, 248. Kreis-Gerichts-Director Wachler in Breslau, liberal, 202. Graf Pfeil auf Reichswitz, conserbativ, 1 Stimme. Gewählt ist demnach Freiherr v. Kallenborn. Für den zweiten Abgeordneten wurden 444 Stimmen abgegeben; absolute Majorität 223. Es erhielten Graf Pfeil 247, Director Wachler 196, Landrath v. Rödter 1 Stimme. Gewählt ist demnach Graf Pfeil.

E. Hirschberg, 3. Juli. In der heutigen Abgeordnetenwahl wurden der Landrath v. Gräbenitz mit 184 und der Kr.-Ger.-Rath Richter mit 181 Stimmen-Majorität gewählt. Diesen beiden Conserbativen gegenüber erhielt im ersten Scrutinium Pastor Tringuth 120 im zweiten 123 Stimmen.

Zauer, 3. Juli. Bei der heute in Bolkenhain stattgehabten Wahl zweier Abgeordneten für die Kreise Landeshut, Volkenhain und Zauer wurden Herr Landrath v. Skal in Zauer und Herr Febr. v. Rüdthofen (Bredelschhof) erwählt.

Wahlbezirk Münsterberg-Frankenstein. 1. Abgeordneter: Landschafts-Director Graf Pfeil mit 145 Stimmen, streng conserbativ, gegen den früheren Abgeordneten Bindmann mit 116 Stimmen. 2. Abgeordneter: Geheim-Ober-Regierungsrath Krähig zu Berlin, streng conserbativ, mit 196 Stimmen gegen den früheren Abgeordneten Berndt mit 49 Stimmen. Beide im ersten Scrutinium.

Sprottau-Saganer Wahlbezirk. 1. Abgeordneter: Landrath Graf Vitzthum in Sagan, conserbativ; 2. Abgeordneter: Kreisrichter Dual in Sprottau fortgeschritten.

W. Dels, 3. Juli. Bei der heute hierorts vom bis-namslau-wartenberger Wahlbezirk stattgefundenen Wahl dreier Abgeordneten für Berlin sind alle drei von der conserbativen Partei aufgestellten Candidaten 1) Herr Justizrath Häbner aus Breslau, 2) Herr v. Kardorf auf Wabnitz, 3) Herr v. Schelha auf Jessel gewählt worden. — Gegencandidat war bei allen dreien Herr Professor Dr. Köppl aus Breslau.

S. Strehlen, 3. Juli. Zahl der anwesenden Wahlmänner des nimpfshrebrer Wahlbezirks 217. Majorität 109. Erstes Scrutinium: von Binde-Obendorff 108 — Appellationsgerichtsrath Klotz in Gr.-Ologau (früher Kreisgerichtsdirector hier) 108, Landrath von Saldern 1. Zweites Scrutinium: von Binde 109. Klotz 108. Ersterer wurde als gewählt proclamirt und nahm die Wahl an.

Δ Krieg, 3. Juli. Schon in der ersten Wahl siegte die Feudalpartei mit 1 Stimme Majorität für ihren Candidaten, den Rittergutsbesitzer v. Eyke auf Poppelwitz bei Ohlau, gegen den Candidaten der liberalen Partei, Bau-Inspcctor Hoffmann zu Gölitz (bisherigen Abgeordneten). In Folge dessen war gar keine Aussicht vorhanden, den anderen bisherigen Abgeordneten Hauptm. v. d. Leeben durchzubringen. Daher hielt die liberale Partei auch bei der zweiten Wahl an Bau-Inspcctor Hoffmann fest, den sie dann mit einer Majorität von 11 oder 13 Stimmen gegen den Gegen-Candidaten Oberförster Kirchner durchbrachte.

Reichshaus-Köfelcer Wahlbezirk: Die liberale Partei hat gesiegt. Nachst ist wieder, Dr. Alischer und Erbrichter Engel neu gewählt.

= = = Rathor, 3. Juli. Gewählt: Appellations-Gerichts-Chef-Präsident Herr Holzappel und Kreis-Gerichts-Rath Reinhold. Ersterer conserbativ; letzterer scheint, soweit er uns bekannt ist, mehr der liberalen als der conserbativen Partei anzugehören.

3. Gleiwitz, 3. Juli. In der heute stattgehabten Wahl wurde Herr Landrath Graf Strachwitz mit 201 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

M. Guttentag, 3. Juli. Es wurden gewählt im ersten Gange: Seine Durchlaucht der Prinz Carl zu Hohenlohe in Breslau mit 271 Stimmen, der Graf Johannes Renard aus Gr.-Strehlitz, Legationsrath, mit 302 Stimmen im zweiten Gange.

Grünberg. Für den grünberg-freistädter Wahlkreis sind in Neufahr der Rittergutsbesitzer von Gräbenitz in Odel-Serusbordf und der Landrath von Niebelsch in Jerschitz, beide Candidaten der sogenannten conserbativen Partei, heute zu Abgeordneten gewählt worden. (Grünb. Wchbl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Faden, die Temperatur der Luft nach Reaumur.

Table with columns: Ort, Barometerstand, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Wetter. Rows for Breslau (3. Juli) and (4. Juli).

Breslau, 4. Juli. [Wasserstand.] D. R. 13 F. 3 R. U. B. — F. 5 R.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Breslau, 4. Juli, 12 Uhr Mittags. Wie eine so eben von der königl. Telegraphen-Direction dem Magistrat behufs öffentlicher Bekanntmachung zugegangene amtliche Mittheilung meldet, so hat gestern in Böhmen eine große Schlacht stattgefunden, in welcher alle acht preussischen Corps nach achtstündigem Kampfe einen vollständigen Sieg über das österreichische Heer errungen haben.

Zu gleicher Zeit kam uns dieselbe Nachricht durch Se. Exc. den Herrn Oberpräsidenten von Schlesien zu.

Wien, 3. Juli. Die „Presse“ sagt: Nachdem die österreichische Armee in Italien jeden Verbaht, als könnte Furcht Oesterreich bewegen, einen dauerhaften Frieden mit Italien zu schließen, gründlich beseitigt hat, hat sie eine andere Mission zu erfüllen, nämlich, sich mit der Nordarmee zu vereinigen. (Wolffs Z. B.)

Weimar, 3. Juli. Die bisher hier bestehende sächsische Telegraphenstation, welche sich in Bezug auf die Bewegung der preussischen Truppen bei der Umstellung der Hannoveraner als nachtheilig erwiesen hatte, ist aufgehoben worden.

Lübeck, 3. Juli. Nachdem der Senat die Zustimmung der Bürgererschaft zu dem Abfchlusse des Bündnisses mit Preußen und für die Mobilmachung des Contingents die notwendigen Geldmittel bewilligt erhalten hat, geht die Mobilmachung nunmehr mit großer Beschleunigung vor sich. Das der preussischen Regierung zur Verfügung gestellte Contingent wird in eine taktische Verbindung mit der odenburgischen Brigade treten.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Schlus-Course: 3proc. Rente 63, 85. Italien. 5proc. Rente 41, 60. 3proc. Spanien —. 1proc. Spanien —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 300, 00. Credit-Mob.-Aktien 460, 00. Lombard. Eisenbahn-Aktien 293, 75. Oester. Anleihe von 1865 pr. opt. 255, 00. Auf Termin —. Die 3% begann zu 63, 60 und schloß recht fest zur Notiz.

London, 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr. — Schlus-Course: Consols 86%. 1proc. Spanien 30. Sardiner —. Mericaner 14. 5proc. Rußen 82%. Neue Rußen 81. Silber 61%. Länd. Anleihe 1865 27%. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1828 65. — Hamburg 3 Monat 13 Mt. 9%. Wien 13 Fl. 60 Kr.

Hamburg, 3. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anmirt. Valuten ruhig, theilweise höher. Geld williger. Schlus-Course: National-Anleihe —. Oesterreich. Credit-Aktien 48%. Oester. 1860er Loose 53. Mericaner —. Vereinstbank 105. Nordb. Bank 106. Rheinische 108. Nordbahn 60. Fimlandische Anleihe —. 1864er Russ. Prämiens-Anleihe 71.6pct. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 62%. Disconto 6 1/2 pct. Wien 105, 00 not., 108, 00 bez. Petersburg 22 not., 21 1/2 bez.

Hamburg, 3. Juli. [Getreidemarkt] ruhig und matt. Weizen loco flau, pr. Juli-August 5400 netto 117 1/2 Bantobaler Br., 177 Gd., pr. Sept.-Oct. 117 1/2 Br., 117 Gd., Roggen loco flau, pr. Juli-Aug. 5000 Bfd. Brutto 72 1/2 Br., 72 Gd., pr. Sept.-Octbr. 74 Br. u. Gd. Del geschäfts-

los, pr. Juli 26 Br., pr. Octbr. 25 1/4 à 25 1/2 bez. Kaffee geringes Kom-fungelshalt. Zint 2000 Ctr. loco, 1000 Ctr. Juli-August 14 Mt. 8 Sch.

Berlin, 2. Juli. [Biehmarkt.] An Schlachtvieh waren heute auf hiesigen Markt zum Verkauf angetrieben:

1959 Stück Hornvieh. Bei dem nur schwachen Begehr seitens des Pflages und der Umgegend würde der Handel ein sehr gedrückter worden sein, wenn nicht größere Ankäufe für die Armee realisiert worden wären; es wurden zu diesem Behufe circa 5—600 Rinder angekauft; eine Preisbesserung hierdurch jedoch nicht erreicht, und es blieben am Markte noch Viehstüde; prima Waare wurde höchstens mit 16—17 Thlr., zweite Qualität mit 14—15 Thlr. und dritte mit 9—10 Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

1548 Stück Schweine. Die Zufuhr fiel schwächer aus als vorwöchentlich, und da Bedarf vorlag und auch mehrere Posten zum Versand nach Hamburg kamen, so wurde das Verkaufsgeschäft animirt und die Preise stellten sich besser als vor acht Tagen; beste Kernwaare galt 16 Thlr. und auch darüber und ordinäre 12—13 Thlr. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht.

10,136 Stück Schafvieh. Hammelhandelt heute sehr schlecht, da der Export und fremde Käufer fehlten; schwere Kernwaare fand noch Käufer, aber mittel und ordinäre wurde ganz vernachlässigt und war unverkauflich; daher wurden 50 Pfd. Fleischgewicht von der besten Waare höchstens mit 7 1/2 Thlr. und 40 Pfd. mit 6 Thlr. bezahlt.

568 Stück Kälber, welche heute zu angemessenen Preisen verkauft wurden.

[Breslauer Börse vom 4. Juli.] [Schlus-Course.] 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld 65 — 1/2 bez. Oester. Banknoten 76 bez. Schlef. Rentenbriefe 89 — 1/2 bez. Schlef. Pfandbriefe 84 1/2 — 85 bez. Oester. Nationalanleihe 44 Br. Freiburger 131 bez. Reiffe-Brieger 83 bez. Ober-schlesische Litt. A. u. C. 153 1/2 bez. u. Gd. Wilhelmshafen 43 1/2 — 1/2 bez. u. Gd. Oepeln-Tarnowitzer 53 1/2 — 1/2 bez. Oester. Creditbank-Aktien —, Schlef. Bank-Verein 105 bez. 1860er Loose 53 Br. Amerikaner 69 1/2 — 1/2 bez. u. Gd. Warschau-Wiener 53 1/2 — 1/2 bez. Minerba 32 bez.

Breslau, 4. Juli. Preise der Cerealien.

Table of grain prices: Weizen, weisser; bo. gelber; do. erwachsener; Roggen; Raps; Winternrisfen; Sommerrisfen; Dotter. Columns: fein, mittel, ordin., and prices.

Notierungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Loco (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Ort. bei 80% Tralles 11 Thlr. Br., 10 1/2 Gld. Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen, 2000 Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rüböl, 105,000 Ort. Spiritus.

Berliner Börse vom 3. Juli 1866.

Fonds- und Geld-Course.

Table of bond and money rates: Freiw. Staats-Anl.; Staats-Anl. von 1839; dito 1850; dito 1853; etc.

Eisenbahn-Stamm-Aktion.

Table of railway stocks: Aachon-Mastrich; Amsterd.-Rottl.; Berg.-Märkische; Berlin-Anhalt.; Berlin-Görlitz.; etc.

Bank- und Industrie-Papiere.

Table of bank and industrial papers: Berl. Kassen-V.; Braunschw. B.; Bremer Bank.; etc.

Eisenbahn-Prioritäts-Aktion.

Table of railway preference stocks: Berg.-Märkische.; dito II.; dito IV.; etc.

Wechsel-Course.

Table of exchange rates: Amsterdam 250 Fl.; dito; Hamburg 300 Mk.; etc.

Breslau, 4. Juli. Wind: Süd-West. Wetter: veränderlich.

Meterometer früh 14 Grad Wärme. Am heutigen Markte kam bei schwachen Angeboten eine festere Stimmung zur Geltung. Weizen behauptet, pr. 85 Pfd. sächsischer weisser 52—70 Sgr., gelber 52—68 Sgr., feinste Sorte 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt, ausgemählener und blauer 49—51 Sgr. — Roggen in fester Haltung, pr. 84 Pfd. 42—44 Sgr., feinste Sorte 45 Sgr. bezahlt. — Gerste beachtet, pr. 74 Pfund weiße 43—44 Sgr., helle 40—42 Sgr., gelbe 38—40 Sgr., ausgemählene 33—35 Sgr. — Hafer höher bezahlt, pr. 50 Pfd. 29—33 Sgr., feinsten aber Notiz bezahlt. — Koch-Erbisen gut beachtet. — Widern ohne Handel. — Del-faaten. Winternrisfen wurde bei schwachen Angeboten mehr beachtet, 135—150 Sgr. pr. 150 Pfd. brutto. — Lupinen ohne Handel. — Schlesische Bohnen beliebten gute Frage, pr. 90 Pfd. 110—115 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Schmalz wenig beachtet. — Rapskuchen dringend angeboten. 39—42 pr. Ctr.

Todes-Anzeige.

Dinstag Nachmittags 6 Uhr, entriß uns der unerbitliche Tod unsere gute geliebte Tochter Fanny. Dies zeigen wir tiefbetraht Verwandten und Freunden ergebenst an. Beerdigung Donnerstag um 3 Uhr. Z. Selten und Frau.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Druck von Grub, Barth und Comp., (W. Friedrich) in Breslau.